



Aus dem *MARSILIUS-KOLLEG* ...

Newsletter 01/April 2013

In dieser Ausgabe

- Elf Fellows berufen
- Marsilius-Gastprofessor Günter Wagner
- Neue Projekte bewilligt
- Marsilius-Akademie 2013 „Gewalt und Altruismus“
- Marsilius-Vorlesung „Die Evolution des Denkens“
- Aktuelle Publikationen
- Marsilius-Studien im Sommersemester
- Für Ihren Terminkalender

Liebe Leserinnen und Leser,

das Marsilius-Kolleg wurde 2008 mit dem Ziel gegründet, ein interdisziplinäres Netzwerk zwischen der Altstadt und dem Neuenheimer Feld zu spannen, um das Potenzial einer Volluniversität noch besser als bisher zu erschließen. Dieses Netzwerk hat inzwischen einen beachtlichen Umfang erreicht. Es umfasst die Mitglieder von sechs Fellowklassen, die Mitglieder von sechs Marsilius-Projekten, die Mitwirkenden von sechs Marsilius-Akademien („Schulen“) und die Dozierenden und Studierenden der Marsilius-Studien. Für das Team des Marsilius-Kollegs ist dies mit der Herausforderung verbunden, diese „Marsilius-Gemeinde“, die ständig weiter wächst, über die Tätigkeiten des Kollegs auf dem Laufenden zu halten. Der neue Newsletter soll hierzu einen Beitrag leisten. Er erscheint einmal pro Semester und informiert über aktuelle Entwicklungen und anstehende Aktivitäten des Marsilius-Kollegs. In der ersten Ausgabe berichten wir über die neue Fellowklasse, neue Marsilius-Projekte, das Programm der Marsilius-Studien im Sommersemester sowie über anstehende Veranstaltungen wie die Marsilius-Vorlesung und die Marsilius-Akademie 2013.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre.
Ihre



Hans-Georg Kräusslich



Wolfgang Schluchter



Tobias Just

Neue Fellows am Marsilius-Kolleg

Elf neue Fellows haben mit dem Sommersemester ihre Arbeit am Marsilius-Kolleg aufgenommen. Auch diesmal sind wieder alle „Wissenschaftskulturen“ vertreten. Dem sechsten Fellowjahrgang des Marsilius-Kollegs gehören an: Romuald Brunner (Kinder- und Jugendpsychiatrie), Beatrix Busse (Anglistik), Thomas Fuchs (Psychiatrie und Philosophie), Markus Hilgert (Assyriologie), Thomas Holstein (Biologie), Peter McLaughlin (Philosophie), Gudrun Rappold (Humanogenetik), Melanie Trede (Ostasiatische Kunstgeschichte), Ulrich Uwer (Physik), Hans-Werner Wahl (Psychologische Altersforschung) und Eva Winkler (Medizinethik). Thematische Schwerpunkte sind neben den Fragestellungen der großen Marsilius-Projekte „Musterbildung“ und „Evolution“. Hinzu kommen Themen wie z. B. „Hirnreifung und Pubertät“ oder „Entwicklungsprozesse und Zeit“.

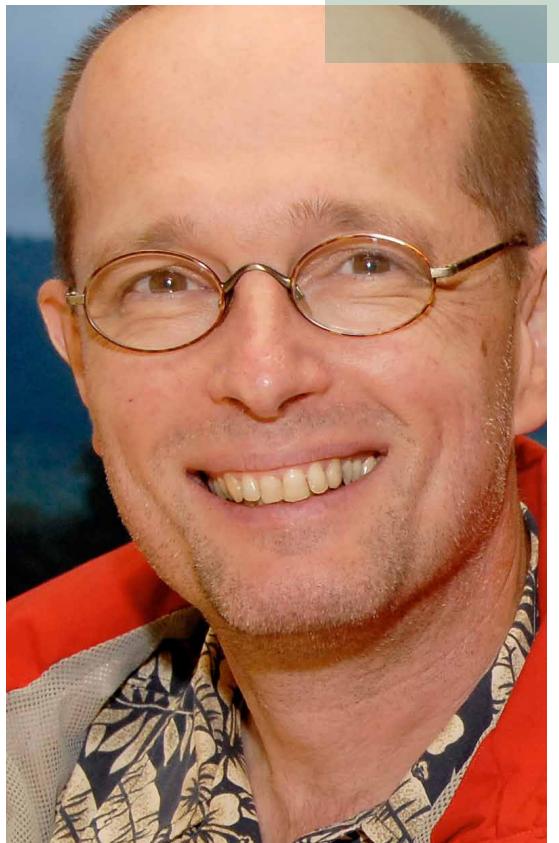


Marsilius-Kolleg beruft Günter Wagner als ersten „Marsilius-Gastprofessor“

Die Marsilius-Gastprofessur ist eine neue Einrichtung, die im Rahmen des Antrags für die zweite Förderphase der Exzellenzinitiative vorgeschlagen und bewilligt wurde. Ein Marsilius-Fellow hat danach die Möglichkeit, mit seiner Bewerbung zusätzliche Mittel zu beantragen, um eine/n herausragende/n Wissenschaftler/in aus dem Ausland nach Heidelberg einzuladen, der sich dann auch an den Diskussionen im Kolleg beteiligt. Dies dient der Internationalisierung des Kollegs und der Universität insgesamt.

Als erster Marsilius-Gastprofessor wird der Biologe Günter Wagner von der Yale University in diesem Sommersemester und im kommenden Wintersemester für jeweils drei Wochen in Heidelberg forschen und lehren. Wagner gehört zu den weltweit bekanntesten Evolutionsbiologen und hat sich in jüngster Zeit insbesondere mit den großen Veränderungen in der Evolution beschäftigt. Diese stellen das gängige Modell der Evolution in Frage. Sie lassen sich nicht als das Ergebnis vieler kleiner, auf einzelnen Genmutationen beruhender Entwicklungsschritte erklären. Es ist vielmehr wahrscheinlich, dass sich die Evolution in größeren Sprüngen vollzieht.

Kausalität und die Entstehung des Neuen im Evolutionsprozess wird auch im Kolleg ein Thema sein. Gemeinsam mit seinem Gastgeber Thomas Holstein (Biologe) und mit Peter McLaughlin (Philosophie), beide Fellows am Marsilius-Kolleg, wird Günter Wagner im Kolleg darüber diskutieren. Besonders freut sich Thomas Holstein auch auf das gemeinsame Brückenseminar, das im Rahmen der Marsilius-Studien angeboten wird.



Zwei neue Projekte am Marsilius-Kolleg Interdisziplinäre Anthropologie

Die Fortschritte in den Lebenswissenschaften stellen unser gängiges Menschenbild in Frage. Die jüngsten Erkenntnisse der Evolutionsbiologie, der Neurowissenschaften und der Entwicklungspsychologie erfordern eine grundlegende Reflexion bestehender Grundannahmen zur Sonderstellung des Menschen in der Natur. Dieser Aufgabe werden sich zwölf Wissenschaftler/innen des neu eingerichteten Marsilius-Projekts „Verkörperung als Paradigma einer evolutionären Kulturanthropologie“ widmen. Der Gesichtspunkt der Verkörperung wird dabei im Mittelpunkt stehen. Ziel ist es, sowohl dualistische als auch reduktionistische Ansätze zu überwinden. Zudem sollen die Fortschritte in den Lebenswissenschaften zur philosophischen und theologischen Anthropologie sowie zu aktuellen Ansätzen in Literatur- und Kulturwissenschaften in Beziehung gesetzt werden. Auf diese Weise soll der Entwurf einer Anthropologie der verkörperten Intersubjektivität entstehen. Sprecher des Projekts ist Thomas Fuchs, der die Karl-Jaspers-Brückenprofessur für Philosophische Grundlagen der Psychiatrie und Psychotherapie innehat. Zur Projektgruppe gehören außerdem Gert Albert (Soziologie), Thimo Breyer (Philosophie), Andreas Draguhn (Neurophysiologie), Gregor Etzelmüller (Theologie), Miriam Haidle (Paläoanthropologie), Thomas Holstein (Evolutionsbiologie), Hannah Monyer (Neurobiologie), Magnus Schlette (Soziologie), Grit Schwarzkopf (Literaturwissenschaft), Klaus Tanner (Theologie und Ethik) und Michael Welker (Theologie). Die Universität und das Marsilius-Kolleg erhoffen sich von diesem Projekt einen wichtigen Heidelberger Beitrag zur interdisziplinären Grundlagenforschung.

Wie sollen Spenderlebern verteilt werden?

Mit einem auch politisch wichtigen Thema beschäftigt sich ein weiteres Marsilius-Projekt: Wie können die viel zu wenigen Spenderlebern möglichst gerecht und effektiv an die große Zahl bedürftiger Patienten verteilt werden? Die gesetzlichen Vorgaben sind dazu sehr vage: Im Transplantationsgesetz werden die Verteilungskriterien „Dringlichkeit und Erfolgsaussicht“ ohne weitere Differenzierungen aufgeführt. In der aktuellen Praxis bedeutet dies, dass ein Großteil der Organe fast ausschließlich nach Dringlichkeit vergeben wird, was die Erfolgsaussicht des längerfristigen Überlebens der Transplantierten schmälert. Diese Situation ist für Ärzte, Patienten und Organspender gleichermaßen unbefriedigend.

In dem neuen Marsilius-Projekt soll ein Vorschlag für eine überzeugendere Verteilungsregelung erarbeitet werden. Mit diesem Projekt wird die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Fellows Monika Bobbert (Medizinethik), Gerhard Dannecker (Strafrecht) und Tom Ganten (Transplantationsmedizin) weitergeführt.



Marsilius-Akademie 2013: *Gewalt und Altruismus*

Gewalt und Altruismus – unter dieser Überschrift möchte die Marsilius-Akademie 2013 interdisziplinäre Annäherungen an ein grundlegendes Thema des Humanen wagen. Die beiden Begriffe beschreiben Phänomene des alltäglichen Lebens, deren Bewertung zunächst eindeutig erscheint: Gewalt (Aggressivität, Brutalität) wird negativ bewertet, Altruismus (selbstlose Hilfe, Mitgefühl, Empathie) dagegen positiv. Die Frage ist: Sind diese Deutungsmuster stets angemessen? Sind die wissenschaftlichen Befunde nicht weniger eindeutig, und verlangen sie nicht nach einer differenzierten Betrachtung, die disziplinäre Perspektiven präzisiert und integriert? Antworten darauf werden in der Marsilius-Akademie gesucht, die vom 7. bis 14. Juli stattfindet. Die Teilnehmer haben dabei die Möglichkeit, diese Fragen mit Vertretern verschiedener Disziplinen zu erörtern und in Diskussionsgruppen zu vertiefen. Geleitet wird die Marsilius-Akademie 2013 von vier Fellows der Marsilius-Klasse 2012/13: Annette Kämmerer (Psychologie), Thomas Kuner (Neurowissenschaften), Thomas Maissen (Geschichtswissenschaft), Michael Wink (Evolutionsbiologie). Bewerbungen sind noch möglich.





Marsilius-Vorlesung: *Die Evolution des Denkens*



© Fotograf: Heiner Bayer

„Was sind die Grundlagen unserer hohen kognitiven Fähigkeiten, die uns im Verlauf der Evolution zum Homo sapiens machten, dem weisen Affen?“ Mit dieser Frage befasst sich der Träger des Leibniz-Preises 2013, Onur Güntürkün, in der anstehenden Marsilius-Vorlesung.

Zu seinem Vortrag schreibt Güntürkün: „Bis vor kurzem gingen Wissenschaftler davon aus, dass der Cortex die Voraussetzung für höhere kognitive Leistungen darstellt und dass wir Menschen, zusammen mit Delfinen, sowohl absolut als auch relativ den größten Cortex haben. Mittlerweile mehren sich aber die Belege, dass auch Vögel, vor allem Raben, kognitive Leistungen erbringen können, die auf dem Niveau von Schimpansen liegen oder sie teilweise übertreffen. Doch Vögel haben gar keinen Cortex und sollten deshalb nicht zu höheren Denkprozessen fähig sein. Neurobiologische Studien zeigen nun, dass Vögel einen ganz eigenen Weg bei der Evolution ihres Vorderhirns und des Denkens eingeschlagen haben. Diese neuen Erkenntnisse legen nahe, dass es viele evolutionäre Wege zur Entwicklung komplexer Denkprozesse gibt. Der Homo sapiens ist nur eine davon.“

Onur Güntürkün von der Ruhr-Universität Bochum untersucht die Beziehung zwischen Gehirn und Denken mit experimentalpsychologischen und neurobiologischen Methoden. Er arbeitet dabei mit Menschen, Tauben, Delphinen und Elstern.

*Die Marsilius-Vorlesung findet am
Donnerstag, 16. Mai 2013, 16 Uhr
in der Alten Aula der Universität Heidelberg.*



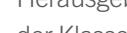
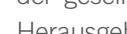
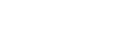
CLAUS R. BARTRAM
MONIKA BOBBERT · DIETER DÖLLING
THOMAS FUCHS · GRIT SCHWARZKOPF
KLAUS TANNER (Hg.)

Der (un)durchsichtige Mensch

Wie weit reicht der Blick in die Person?

mk MARSILIUS KOLLEG

SCHRIFTEN DES MARSILIUS-KOLLEGS BAND 8



Marsilius-Studien

Vier „Brücken-Seminare“ im Sommersemester am Marsilius-Kolleg

Mit den Marsilius-Studien, einem ergänzenden Studienangebot, wendet sich das Kolleg an die Studierenden der Universität. Sie sollen die Möglichkeit erhalten, ihr Studium um interdisziplinäre Aspekte zu bereichern und Potenziale, aber auch Schwierigkeiten des gemeinsamen Arbeitens und des fächerübergreifenden Gesprächs kennen zu lernen. In diesem Semester beschäftigen sich die interdisziplinären Seminare mit:

„Depression – Die interdisziplinäre Herausforderung“

Die Volkskrankheit Depression ist kein ausschließlich medizinisches Thema. Lebenswissenschaften, Psychologie, aber auch Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften bieten vielfältige Erklärungsmodelle dafür; diese miteinander in Beziehung zu setzen ist das Ziel des Seminars. Dozierende: Andreas Draguhn (Neurophysiologie), Rainer M. Holm-Hadulla (Psychosomatische Medizin und Psychotherapie).

Die physikalische Welt und mögliche Welten

In diesem Brückenseminar sollen die Möglichkeiten und Grenzen physikalischer Forschung im interdisziplinären Dialog zwischen Naturwissenschaften (Physik) und Geisteswissenschaften (Philosophie) reflektiert werden. Das Seminar richtet sich ausdrücklich nicht nur an Studierende der Physik und der Philosophie, sondern ist auch für Studierende anderer Fächer offen.

Dozierende: Hans Jürgen Pirner (Theoretische Physik), Anton Friedrich Koch (Philosophie).



Phänomenologie der Zeitlichkeit

Dieses Blockseminar befasst sich mit der Thematik der Zeitlichkeit aus phänomenologischer, psychopathologischer und neurowissenschaftlicher Sicht. Zentrale Frage ist, wie Zeitlichkeit erfahren, erlebt und im Gedächtnis repräsentiert wird.

Dozierende: Thomas Fuchs (Psychiatrie und Philosophie), Stefano Micali (Philosophie), Michaela Summa (Philosophie), Boris Wandruszka (Psychiatrie).

Kausalität und die Entstehung des Neuen im Evolutionsprozess

Das Seminar adressiert eine zentrale Frage des menschlichen Grundverständnisses: die Frage nach den Ursachen bei der Entstehung von evolutionären Neuheiten vor dem Hintergrund von Selektion und Anpassung. Das Spannungsfeld zwischen der Entwicklung der Organismen einerseits und deterministischen Faktoren in der Struktur des Genoms ist ein wichtiges Thema der derzeitigen Diskussion um die Evolutionstheorie.

Dozierende: Günter Wagner (Yale University, Biologie), Thomas Holstein (Biologie), Peter McLaughlin (Philosophie).

Für Ihren Terminkalender

Donnerstag, 16. Mai 2013	16.00 Uhr	<i>Marsilius-Vorlesung: Die Evolution des Denkens</i> Prof. Dr. Onur Güntürkün, Ruhr-Universität Bochum Alte Universität, Aula, Grabengasse 1, 69117 Heidelberg
Ende Mai 2013		<i>Ausschreibung Fellowships des Marsilius-Kollegs 2014/2015</i> Bewerbungsschluss 20. Oktober 2013
Mittwoch, 12. Juni 2013	11.00 Uhr	<i>Pressekonferenz zur Stellungnahme der Projektgruppe „Ethische und rechtliche Aspekte der Totalsequenzierung des menschlichen Genoms“</i> Haus Buhl, Hauptstraße 232, 69117 Heidelberg (bitte anmelden)
Mittwoch, 3. Juli 2013	18.15 Uhr	<i>A Motivational Theory of Life-Span Development</i> Prof. Dr. Jutta Heckhausen, University of California / Irvine Heidelberg Center for American Studies, Hauptstraße 120, 69117 Heidelberg
Freitag, 5. Juli 2013	ab 16.30 Uhr	<i>Marsilius Sommerfest</i> Haus Buhl, Hauptstraße 232, 69117 Heidelberg (bitte anmelden)
Samstag, 13. Juli 2013	18.00 Uhr	<i>Vortrag: Gewalt und Vertrauen. Grundzüge einer Theorie der Gewalt in der Moderne</i> Prof. Dr. Jan Philipp Reemtsma, Hamburger Institut für Sozialforschung Alte Universität, Aula, Grabengasse 1, 69117 Heidelberg
September/Oktober 2013		<i>Grundsteinlegung für die Marsilius-Arkaden</i> Im Neuenheimer Feld 130, 69120 Heidelberg Genauer Termin wird noch bekanntgegeben.

Impressum

Herausgeber

Direktorium des Marsilius-Kollegs der Universität Heidelberg
Prof. Dr. Hans-Georg Kräusslich und Prof. Dr. h. c. Wolfgang Schluchter

Geschäftsstelle des Marsilius-Kolleg

Haus Buhl, Hauptstraße 232, 69117 Heidelberg
Telefon: 06221 54 3980
geschaefsstelle@mk.uni-heidelberg.de
<http://www.marsilius-kolleg.uni-heidelberg.de/>

Hinweise für die Medien

Alle Beiträge sind zur weiteren redaktionellen Verwendung freigegeben.

Redaktion

Tobias Just (V.i.S.d.P.) und Lina Girdziute

Bildnachweise

Alle Bilder von Tobias Schwerdt, außer:
· S. 2: privat Günter Wagner
· S. 5: Heiner Bayer